

12 Amerikaner im Kampfe gefallen!

Unter den Gefallenen soll sich auch der amerikanische Beschloher befinden.

El Paso, Tex., 22. Juni. — Das hiesige mexikanische Konsulat hat Nachricht erhalten, daß bei dem gestrigen Kampfe bei Carrizal 12 Amerikaner, darunter der Befehlshaber der im Kampfe gelegenen amerikanischen Truppen, gefallen sind und 17 Mann gefangen genommen wurden.

Beiläufige sofortige Intervention. Washington, 22. Juni. — Während der heutigen Kongresssitzung verlangte Senator Weeks von California die Annahme seiner Resolution, laut welcher die Ver. Staaten sofort mit Waffengewalt in Mexiko einschreiten sollen, um eine stabile Regierung einzusetzen.

Amerikaner hatten Schuld. Der hiesige mexikanische Bevollmächtigte Arrendondo sprach heute beim Staatssekretär Kaufing vor und teilte diesen mit, daß der Befehlshaber der amerikanischen Kavallerietruppe Schuld an dem blutigen Zusammenstoß bei Carrizal gehabt habe.

Berlin über die mexikanische Lage!

In Deutschland hofft man, daß ein Krieg mit Mexiko die Rationensparnisse fruchtbar macht.

Berlin, 22. Juni. — Die mexikanische Krise ruft in Deutschland feinerlei Teilnahme für die Ver. Staaten wahr. Die Zeitungen drücken sich dahin aus, daß die verfallene Lage, in welcher sich jetzt die Ver. Staaten Mexiko gegenüber befinden, dahin führen wird, daß die Waffen- und Munitionsausfuhr zum Stillstand zu bringen. Man deutet an, daß ein amerikanisch-mexikanischer Krieg zu führen mag, Deutschland zu veranlassen, die Landwehrverpflichtung in mehr energischer Art und Weise wieder aufzunehmen.

Großer Erfolg!

Der patriotische deutsche Votum in San Francisco ergibt \$175,000.

San Francisco, Cal., 22. Juni. — Das Deutsche Hilfsfonds-Komitee hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung Chas. Haas, den Sohn des Vater-Schlagmeisters, der infolge von Überanstrengung für den Vater gestorben ist, als Nachfolger seines Vaters zum Schlagmeister ernannt. Der Schlußbericht über den Vater wurde verlesen und ließ erkennen, daß der Netto-Ertrag des Vaters \$175,000 ist, welche Summe folgendermaßen verteilt werden soll: Sibirien \$20,000; hiesiges Vater-Kreuz \$10,000; Bulgarien \$5,000; vom Rest sollen 75 Prozent an das deutsche und 25 Prozent an das österreichisch-ungarische Vater-Kreuz gehen. \$1,000 soll das „Deutsche Haus“ erhalten, wo alle Versammlungen kostenfrei abgehalten worden sind.

Ein junger, gutgekleideter Mann lief an der 15. und Dodge Straße mit einem schwarzen Dolchmesser am Arm, griff den Polizisten Morris an, wurde jedoch von diesem verknüpelt und nach der Polizeistation gebracht. Der Verurteilte zeigte Spuren von Geistesstörung an den Tag.



Alessandro Liberati, Dirigent der diese Woche jeden Nachmittag und Abend im Omaha Auditorium auftretenden Kapelle und Orchester-Gesellschaft.

Wenig Kriegslust in Washington!

Man bedauert, daß zur Pacificierung Mexikos mindestens 500,000 Mann nötig wären.

Washington, 22. Juni. (Spezialbericht.) — Das Interesse der politischen Welt hat sich zurzeit der mexikanischen Frage zugewandt, welche zu einer immer drohender werdenden sich gestaltet. Es würde nicht überraschen, wenn wir bereits in wenigen Tagen mitten drin in einem Kriege mit unserer Nachbar-Republik lägen. Alle Ausichten dazu sind vorhanden. Ob wir zu einem Kriege gezwungen sind, ist fraglich. Zur Pacificierung Mexikos würden wenigstens fünfmalhunderttausend Mann erforderlich sein, wenn man sie in solcher Weise plant, daß dem unglücklichen Lande wirklich dauernde Ruhe und Ordnung gegeben werden. Wo aber genügend Soldaten hernehmen? Die durch Lieferung von Kriegsmaterial für die Alliierten geschaffene Prosperität hält unsere wehrfähige Jugend derzeit beschäftigt und führt ihr so guten Verdienst, daß sie keine Zeit verliert, das Kriegswandwerk zu erlernen, um Mexiko zu pacifizieren, zumal ein derartiges Ziel doch kaum voll und ganz erreicht werden kann. Die Administration ist sich über die Kriegsunlust der jungen Leute des Landes völlig im Klaren. Wismar hat einmal in einer Reichstagsrede, in welcher er vor Beilegung Deutschlands an orientalischen Dingen warnte, erklärt, er werde dazu nicht raten, solange er in dem Glauben für Deutschland kein Interesse sehe, welches auch nur die gesunden Sinnen eines einzigen pommerischen Wüstentiers wert wäre. Mexiko ist es eben wenig für uns. Starke Örgenbildung ist alles, was geraten erscheint. Mit Leuten sich herumzuschlagen, die zu halben Banditen geworden sind, wenn sie es nicht ganz waren, ist einer großen Nation ein wenig würdig, wenn es zu einer absoluten und unabweisbaren Notwendigkeit geworden ist.

Die „Amerikanismus“-Planke der demokratischen Plattform hat in Kongresskreisen nicht überlebt. Man wußte, daß eine scharfe Verurteilung solcher naturalisierter Bürger stattfinden werde, die angeblich die Interessen eines fremden Landes höher schätzen als die der Vereinigten Staaten, und welche angeblich alles aufbieten, um den Einfluß der Vereinigten Staaten zu unterminieren. Der Präsident hatte in seiner Flaggen-Rede bereits das Vorspiel gegeben. Es ist bedauerlich, daß weder er noch die betreffende Planke des demokratischen Konvents die angeblichen Verurteiler namhaft gemacht hat, die „gerichtswert“ werden müssen. Kein amerikanischer Bürger deutscher Abstammung wird sich durch die ergebenden Beschuldigungen getroffen fühlen, denn er hat weder etwas mit politischen Verurteilungen gegen die Vereinigten Staaten noch mit Komplotten zur Zerstörung von Eigentum zu tun. Welche Folgen, da die tatsächliche Grundlage für Anschuldigungen gegen Deutsch-Amerikaner nicht vorhanden ist. Eine natürliche Hebe gegen Bürger auf die Dauer durchzuführen, welche kein anderes Verbrechen begangen haben, als durch Spenden für die Vermehrung, die Winnen und Waisen ihrer Heimat im Interesse der Menschlichkeit zu wirken, geht nicht an. Sie muß in sich zusammenbrechen, weil der gerechte Sinn und die Intelligenz der großen Masse der bindungslosen Amerikaner sie nicht zu lassen werden. Unbegündete Beschuldigungen haben wie Lagen kurze Weine. Je weniger man sich darüber erregt, desto besser.

Zu konservativen und vorurteillosen Kongressmitgliedern hält man nichts von einer Politik verurteilter Infamtionen und indirekter Beschuldigungen. Man ist überzeugt, daß der Verurteilte, welcher stets mit Unterhaltungen und Verhaftungen an der Hand war, wenn er dadurch die „unverfälschte Neutralität“ der Regierung betonen und in das richtige Licht setzen konnte, schon längst Klagen erhoben hätte, wenn wirklich ein organisierter Versuch zur Schwächung der Interessen der Vereinigten Staaten vorläge und eine tatsächliche Beschuldigung gegen das Wohl unseres Landes sich nachweisen ließe. Solange das nicht geschieht, müssen allgemein gehaltene Beschuldigungen als politische Stimmungsmache gelten, die um so mehr zu verurteilen ist, da sie ein gefährliches Spiel involviert.

Britisches Leuchtschiff untergegangen. Harmouth, 22. Juni. — Das Leuchtschiff „Corton“, das an der spanischen Küste stationiert war, ist durch eine Mine zerstört worden und untergegangen. Nur zwei Mann der Besatzung wurden von einem Fischerboot gerettet. Dies ist das erste Leuchtschiff, das im Kriege verloren ging. Wilson an die demokratische Partei: „Ich bin kein Herr und habe keinen Widerpruch!“

Griechenland wird vergewaltigt!

Eine Flotte der Entente-Mächte wird bei Piräus bedeutende Streitkräfte landen.

Paris, 22. Juni. — Die Entente-Mächte haben beschlossen, unter dem Schutze einer starken Flotte Truppen bei Piräus, 5 Meilen südwestlich von Athen, zu landen. Dementsprechend müssen die griechische Regierung alle Forderungen der Entente-Mächte demissionen wird. Ein neues Kabinett ist von Janninis gebildet worden. Dasselbe muß sich auf Gnade und Ungnade den Alliierten ergeben.

Karl Rumohr zur letzten Ruhe bestattet!

Unter großen Freundschaftsandrang wurde Mittwoch nachmittag die Leiche des am Sonntag früh verstorbenen Herrn Karl Rumohr der Erde übergeben. Am Trauerhause hatte sich eine äußerst große Anzahl Freunde des leider allzu früh aus dem Leben Geschiedenen eingefunden, um demselben die letzte Ehre zu erweisen; und die heftigen, zahlreichen Blumenstrahlen legten Zeugnis der Freundschaft ab, welche sich der Verstorbenen im Leben und in der Todesstunde. Herr Jakob Sand wies dem langjährigen Freunde jenseit im Hause als auch an der offenen Gruft warm empfundene und zu Herzen gehende Worte, welche wohl in der Seele jedes Anwesenden Widerhall fanden. Ein Quartett des Omaha Musikvereins trug passende Lieder in geschlossener Weise vor, und langjährige, erprobte Freunde fungierten als Vortrags-träger. Es waren dabei die Herren Jakob Balsian, Georg Kiene, Chris. Heine, Georg. Hansen, Henry West und Otto Wörster. Die Omaha Loge No. 27 des Deutschen Ordens der Hermanns-Söhne und der Omaha Plattdeutsche Verein haben ihrem verstorbenen Mitglied unter Vorantritt einer Musikkapelle das letzte Geleit. Wäge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

Lebensmittelfrage steht im Auge. Stockholm, 22. Juni. — Das schwedische Geschäfts-Journal „Affärsbladet“ bringt heute einen Artikel, in welchem Gründe angegeben werden, weshalb die Zentralmächte den Krieg nicht gewinnen, d. h. keine günstigen Friedensbedingungen bekommen können. Das Blatt spricht die Überzeugung aus, daß die Lebensmittelfrage, die in Deutschland täglich kritischer werde, daran schuld sei. Die Notlage sei weit schlimmer als man zugebe und es sei unmöglich, die ganze Bevölkerung auf die Dauer an die Entbehrungen zu gewöhnen. Aus diesem Grunde müsse sich die schwedische Geschäftswelt an den Gedanken gewöhnen, daß Deutschland nicht siegen könne.

Dughes' und Roosevelt's Ehre im Heredesdienst!

Plattsburgh, N. Y., 22. Juni. — Charles E. Dughes, Jr., Sohn des republikanischen Präsidentschaftskandidaten, ist korporal in der hiesigen Militärakademie geworden und Archie Roosevelt, Sohn von Col. Theodore Roosevelt, wird Quartiermeister eines Bataillons werden.

Kabinettskrise droht England.

London, 22. Juni. — Beim Wiederzusammentritt des Parlamentes verbeistete sich das Gerücht, daß es über die Situation in Irland zu einer Kabinettskrise kommen werde. Doch über die Einrichtung der Fähr-der für Irland Revolution nicht nur in Irland große Erbitterung herrscht, haben die Sinn Fein Demonstrationen in London gezeigt. David Lloyd George, der vom Kabinett ausserloren wurde, um Irland zu beruhigen, hat zwar Fortschritte gemacht, aber es heißt, daß kein Plan, ein Abkommen zwischen den radikalen Nationalisten und Unionisten in Irland herbeizuführen, von einem Teil der Regierung betrieht kämpft wird. Es ist zu erwarten, daß die Regierung im Unterhause beifalls der Behandlung gefangener Rebellen interpelliert werden wird. Das mag zu einer Spaltung im Kabinett führen.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

21. Juni 1916. Vor einigen Monaten war in den Tagen von Martin Christensen unterbrochen worden, und hier es, daß die Spindeln damals nur eine kleine Summe in der Kasse gefunden, und den Hauptbestandteil der Lagerbestände, welche unter dem Tisch versteckt waren, übersehen hätten. Jetzt nun erzählt Herr Christensen, daß er gestern von zwei Begleitern angefallen wurde, welche er wegen ihrer Masken nicht erkennen konnte, daß einer der Knäufelchen ihn aber erkannte, und sich an seinen Kameraden mit den Worten: „Set him go, that's Martin!“

BURGESS-NASH COMPANY, 'Jedermann's Laden'. Advertisement for shoes and clothing with various prices and descriptions.

Kleine Haushalt-Artikel, für Freitag reduziert. Advertisement for household items like Diamond C Soap, MASON brand products, and kitchenware.

FOR Willow Springs Beer. Advertisement for beer with contact information for Axel W. Jorgensen, Family Distributer, 210 Hickory St.

Table listing market prices for various goods like flour, sugar, and other commodities in Omaha, dated June 22, 1916.